

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann Friedrich Zückert, der Arzneygelahrtheit Doctor, der Römisch-Kayserlichen Acad. der Naturforscher, wie auch der Churmaynzischen Academie ...

Zückert, Johann Friedrich

Berlin, 1771

VD18 12385700

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213311



Vorrede.

Man hat eben nicht Ursache, über eine große Menge derer Schriften zu klagen, die von der diätetischen Erziehung der Kinder handeln. Ausser Andrys Orthopädie, ausser Lockens, Ballerserds, Brouzets, Des Essarzs, und Brügers Büchern, welche diese Materie zum Gegenstand haben, wird man wenig andere aufweisen können. Ich will hier ihren Werth nicht bestimmen. Ich will dem das Urtheil sprechen lassen, der sich die Mühe nehmen will, die angezeigten Schriften mit meinen Abhandlungen zu vergleichen. In meinem Unterricht zur diätetischen Pflege der Säuglinge habe ich meistens für die Eltern allein geschrieben. Gegenwärtiges

Vorrede.

Buch aber ist so abgefaßt, daß es die Arzneygelehrten zum weitem Nachdenken, und die Eltern zur vernünftigen Ausübung der Pflicht der Erziehung ihrer Kinder bringen kann. Ob der Erfolg meiner Absicht wird gemäß seyn, muß die Zeit lehren. Wenn man darum das Gute niemals anpreisen müßte, weil es doch selten in Ausübung gebracht wird; so hätte ich freylich die Ausgabe meiner beyden Bücher von der diätetischen Erziehung der Kinder unterlassen sollen. Denn man wird sie zwar lesen, so wie man andere Bücher, die von wichtigen Materien handeln, liest; man wird vielleicht die Regeln und Sätze loben und billigen; aber dabey wird es auch bleiben. Eine aus der Erfahrung herrührende Abndung sagt mir, daß man dem ohnerachtet wenig an die Ausübung dieser Regeln denken wird. Diese Ausübung wird auch so lange unmöglich seyn, als die Eltern, Hofmeister, und Führer der Jugend, noch selbst unerzogen sind, und ihrem Eigensinn, ihrem Stolz, ihren Affecten mehr folgen, als der gesunden Vernunft. Sie wird so lange unterbleiben, als man gewohnt ist, die Kinder mehr nach seinem eigenen Gutdünken, als nach

Vorrede.

nach vernünftigen Grundsätzen zu erziehen. Diese Betrachtung hat dennoch mich nicht abgehalten, die diätetische Erziehung der Kinder in ein näheres Licht zu setzen. Ich habe dadurch meine Pflicht erfüllt, die Wissenschaft eines der wichtigsten und seeligsten Geschäfte auf Erden nach meinen wenigen Kräften deutlicher und vollkommener zu machen. Meine Bemühung wird allein durch die entzückende Freude belohnet werden, welche diejenigen Eltern in mir erwecken können, die auch ihrer großen Pflicht, die Kinder nach denen dem Menschen gegebenen vernünftigen Erkenntnissen zu erziehen, eingedenk sind. Möchte doch der allgütige Gott die Herzen der Menschen mit seinem Geist erleuchten, daß sie den Segen, der auf eine gottseelige und vernünftige Erziehung ruhet, recht lebhaft erkennen, und mit Zittern an den Gluchdenken, der auf eine versäumte und gottlose Erziehung gelegt ist.

Mit Freuden habe ich die zweite Auflage dieses Buchs veranstaltet, weil ich unter meinen bisherigen Arbeiten diejenigen noch immer für die gemeinnützigsten halte, die ich zur Grund-

Vorrede.

legung eines Systems der physikalischen Erziehung angewandt habe. Ich habe zuweilen die beruhigende Belohnung gehabt, daß man meine Vorschläge mit Begierde angenommen, und mit Eifer ausgeführet hat. Der Nutzen davon ist allemal sehr merklich gewesen. Aber ich habe auch von vielen andern sehr oft hören müssen, daß meine Grundsätze und Regeln, so vortreflich sie übrigens seyn mögen, doch schwer ja fast unmöglich auszuüben sind. Die das sagen, mögen sich prüfen, ob die Schuld nicht blos in ihnen liege. Sie haben nicht Lust, das Herz ihrer Kinder zu studiren, und ihre Natur zu erforschen. Sie wollen sich nicht überzeugen, daß das Erziehungswerk nach seinem ganzen Zusammenhange wissenschaftlich durchgedacht werden müsse, und daß dasselbe schlechterdings das Hauptgeschäft der Eltern seyn muß. Dieses Geschäft ist freylich schwer und mühsam; aber es ist beruhigend; es ist um die Nachwelt überaus verdienstvoll. Welche große Fähigkeit zur Erziehung müssen nicht solche Personen erlangen, welche gute Bücher, die von dieser Sache handeln, mit Nachdenken und Aufmerksamkeit oft lesen, und welche sich die gehörige Zeit neh-

Vorrede.

nehmen, diese Wissenschaft ordentlich zu erlernen! Man muß damit früh anfangen, so kann etwas vollkommenes werden. Ich möchte aus vielen Gründen die Mütter gar zu gern zur Erziehung geschickter gemacht wissen. Sie würden es werden, wenn man die Töchter zu der Zeit, da man die letzte Hand an ihre Erziehung leget, selbst in der Erziehungskunst unterrichtete. Es wäre zu wünschen, daß jemand ein solches Buch abfasse, worinn die Hauptgrundsätze und allgemeinen Regeln der diätetischen und moralischen Erziehung entworfen wären, ein Buch, das einen leichten und angenehmen Vortrag enthielte, und von allen abstracten Begriffen frey wäre. Dergleichen Lehr-Buch fehlt allerdings noch, nach welchem die Mädchen im sechszehnten Jahre ihres Alters zu der großen Pflicht und zu dem wichtigen Amt, Kinder nach vernünftigen Maximen zu erziehen, vorbereitet werden könnten. Eine frühe Bekanntschaft mit solchen Wahrheiten, deren Erkenntniß uns in den künftigen Verhältnissen unsers Lebens höchst nothwendig und zugleich überaus erspriesslich ist, drückt sich unserer Seele sehr tief ein, und giebt derselben große Fertigkeiten.

Vorrede.

ten. Ein junges Mädchen hat dazu die beste Zeit und Gelegenheit. Eine Frau wird schon zu sehr zerstreuet; sie hat ihren Kopf mit zu vielen andern und zum theil sehr unnützen Dingen erfüllet; als daß sie das Erziehungsgeschäfte nun erst aus Büchern mit Mühen und leichter Anwendung lernen könnte. Zeigt es nicht die Erfahrung, daß es da recht sehr elend und traurig aussieht, wo man zur Erziehung gar nicht vorbereitet ist; oder wo man sie als eine Nebensache treibt, und dabey weder den Verstand und die Beurtheilungskraft anstrengen, noch sich dadurch in seiner Gemächlichkeit stören lassen will.



Von